

In Abb. 2.1 sind die Aufgaben der Finanzierung im Unternehmen in einer Übersicht zusammengestellt.

---

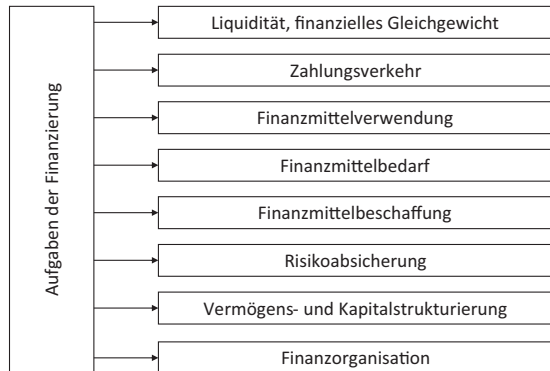
## 2.1 Liquidität und finanzielles Gleichgewicht

Die Veränderungen auf finanzwirtschaftlicher Seite werden in *Bewegungsrechnungen* als Einnahmen und Ausgaben erfasst.

Die Liquidität des Unternehmens ist gewährleistet, wenn zur Erfüllung der Verbindlichkeiten die entsprechenden Mittel zum richtigen Zeitpunkt in ausreichender Höhe vorhanden sind. Das Unternehmen muss *ständig* seinen *finanziellen Zahlungsverpflichtungen nachkommen* können und seine Zahlungsfähigkeit sichern. Dabei fließen dem Unternehmen aus dem Verkauf seiner Produkte Geldmittel zu. Diesen Einnahmen stehen aber *zeitlich versetzt* die Ausgaben für die hergestellten und verkauften Produkte gegenüber. Die wesentliche Aufgabe der Finanzierung liegt darin, die aus dem Prozess der Leistungserstellung und Leistungsverwertung entstandenen *Differenz an Finanzmittel zu überbrücken*. Dazu müssen die Geldströme aus Einzahlungen und Auszahlungen so gestaltet und gesteuert werden, dass die Zahlungsfähigkeit aufrecht erhalten wird. Im anderen Fall droht die *Insolvenz*. Die betriebliche Finanzwirtschaft hat daher mindestens die Aufgabe, die Liquidität des Unternehmens zu sichern.

Zwischen den zur Verfügung stehenden Zahlungsmitteln und den zu leistenden Verbindlichkeiten muss ein *ausgewogenes finanzielles Gleichgewicht* geschaffen werden. Ein vorübergehender Kapitalmangel, beispielsweise durch einen verspä-

**Abb. 2.1** Übersicht über Finanzierungsaufgaben im Unternehmen. (Quelle: eigene Darstellung)



teten Zahlungseingang von Forderungen, kann beispielsweise durch einen Bankkredit überbrückt werden. Überschüssige Mittel sollten kurzfristig, möglichst risikoarm aber trotzdem ertragreich angelegt werden.

## 2.2 Finanzmittelbedarf, Finanzmittelbeschaffung und Finanzmittelverwendung

- *Finanzmittelbedarf*

Vor jeder Investitionsentscheidung wird der Kapitalbedarf einer Investition unter Berücksichtigung der Höhe der gebundenen Mittel und der für sie benötigten Zeitdauer ermittelt. Dabei unterteilt sich der Finanzmittelbedarf in den *Nettofinanzmittelbedarf*, der zu einem bestimmten Zeitpunkt und für einen bestimmten Zeitraum den zusätzlichen Bedarf an Finanzmitteln darstellt. Im Gegensatz dazu bezieht sich der *Bruttofinanzmittelbedarf* auf den gesamten Finanzierungsbedarf einer Unternehmung, beispielsweise bei der Gründung. Tabelle 2.1 zeigt die Ermittlung des Kapitalbedarfs bei einer Kapazitätserweiterung (s. Springer Essential: „Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung für Ingenieure“).

Das Unternehmen kann bei der Kapitalbindung von Erfahrungswerten ausgehen. Insbesondere bei Erst- oder Neuinvestitionen muss neben der eigentlichen Finanzierung des Anlagevermögens auch das anfangs zum Betrieb der Anlage notwendige Umlaufvermögen in der Bedarfsermittlung mit berücksichtigt werden. Für Beschaffung, Produktion, Lagerung und Vertrieb entstehen tägliche Aufwendungen.

**Tab. 2.1** Kapitalbedarfsermittlung für eine Kapazitätserweiterung im Produktionssektor.  
(Quelle: eigene Darstellung)

<i>Anlageninvestitionen (in €)</i>	Kauf des Grundstücks	250.000
	Bau der neuen Produktionshalle	1.500.000
	Einrichtung der neuen Produktionshalle	750.000
	Anschaffung von Maschinen	1.000.000
	Kauf von Förderanlagen	200.000
<i>Gesamt</i>		<i>3.700.000</i>
<i>Kapitalbindungsdauer (in Tagen)</i>	Lagerungsdauer von Rohstoffen	40
	Herstellungszeit	20
	Lagerungsdauer der Fertigteile	10
	Zahlungsziel für Kunden	30
<i>Gesamt</i>		<i>100</i>
<i>Tagesaufwand (in €)</i>	Material	15.000
	Hilfs- und Betriebsstoffe	2000
	Löhne und Gehälter	10.000
	Gemeinkosten	3000
<i>Gesamt</i>		<i>30.000</i>
<i>Kapitalbindung im Umlaufvermögen (in €)</i>	Kapitalbindungsdauer * Tagesaufwand	3.000.000
<i>Kapitalbindung im Anlagevermögen (in €)</i>		3.700.000
<i>Gesamter Kapitalbedarf</i>		<i>6.700.000</i>

- *Finanzmittelbeschaffung*

Nach der Ermittlung des Finanzmittelbedarfs werden die Finanzmittel unter Berücksichtigung wichtiger Faktoren beschafft. Dies sind in erster Linie die Wahl einer geeigneten *Finanzierungsform* (Außen-, Innen-, Selbst-, Eigen- oder Fremdfinanzierung) sowie die Festlegung der entsprechenden *Finanzierungsarten* (Häufigkeit, Fristigkeit und Herkunft der Finanzmittel). Besondere Bedeutung haben dabei die *einmaligen* und *laufenden Kosten* der Finanzierung, wie sie als Beispiel in Tab. 2.1 aufgeführt sind.

- *Finanzmittelverwendung*

Die beschafften Finanzmittel werden im eigenen Unternehmen für Investitionen verwendet. Aber auch außerhalb des Unternehmens finden die Mittel in Finanztiteln (Wertpapiere) und Barvermögen bei Banken oder auch in direkten Darlehen für andere Unternehmungen ihre Verwendung.

## 2.3 Vermögens- und Kapitalstrukturierung sowie Risikoabsicherung

Die beschafften Finanzmittel müssen so verwendet werden, dass zwischen Befristung und Volumen ein Gleichgewicht vorhanden ist. Im anderen Falle kann das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen und die Insolvenz droht. Deshalb ist es Aufgabe der betrieblichen Finanzwirtschaft, für ein *ausgewogenes Verhältnis* der horizontalen und vertikalen Vermögens- und Kapitalstruktur und des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts (Verhältnis zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten) zu sorgen (s. Springer Essential: „Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz für Ingenieure“).

Es kann sehr wichtig sein, die Risiken der Kapitalbeschaffungs- und Kapitalanlagemöglichkeiten abzuschätzen. Für international operierende Unternehmen mit hohen Import- bzw. Exportanteilen ist vor allem die *Absicherung* gegen *Währungsrisiken* und *Kursschwankungen* von Bedeutung.



<http://www.springer.com/978-3-658-08156-0>

Finanzierung für Ingenieure

Hering, E.

2015, X, 71 S. 23 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-08156-0